

Ein Prämonstratenser am Konzil von Konstanz (1414-1418)?

Trotz der an alle Bischöfe und Prälaten ergangenen Einladung, am Konzil von Konstanz teilzunehmen, war der Prämonstratenserorden fast überhaupt nicht auf dieser spätmittelalterlichen Kirchensynode vertreten. Deshalb mag es nicht überflüssig sein, einen Teilnehmer vorzustellen, wenn dieser auch nur ganz am Rande der Versammlung tätig war. Der in der jüngst erschienenen Geschichte des Konzils von Konstanz von Walter Brandmüller¹⁾ auf S. 86 genannte *Prior von Elbing*, der die Bulle zur Einladung zum Konzil nach Konstanz dem Hochmeister des Deutschen Ordens und dem Erzbischof von Riga überbracht hat, könnte ein Prämonstratenser gewesen sein.

Bei diesem «Prior von Elbing», der von W. Brandmüller nicht identifiziert werden konnte, handelt es sich wahrscheinlich um den Prior des Prämonstratenserklosters St. Vinzenz in Breslau, das «auf dem Elbing» nördlich der Stadt Breslau erbaut worden ist²⁾. Dieses Prämonstratenserstift war tatsächlich in Verbindung mit Papst Johannes XXIII. (1410-1415) am Konzil von Konstanz. Das Kloster wollte sich nämlich von der Jurisdiktion des Bischofs von Breslau befreien und erwirkte vom erwähnten Papst ein entsprechendes Dokument; dieses wurde am 26.2.1415 vom Papst zu Konstanz ausgestellt³⁾. Dieses geschah unter Abt Andreas Rügeler, einem gebürtigen Österreicher, der von 24.4.1409 bis zur Resignation am 27.6.1417 Prälat dieses Klosters war⁴⁾. Die Agenden in dieser Angelegenheit hat offenbar der Prior des Stiftes (seinen Namen kennen wir nicht) wahrgenommen und beim Papst bereits 1414 vorgebracht, sodaß er dann bei dieser Gelegenheit mit der erwähnten diplomatischen Mission beauftragt worden ist.

Stift Schlägl
A-4160 Aigen i.M.

Isfried H. PICHLER, O. Praem.

¹⁾ Walter Brandmüller, Das Konzil von Konstanz 1414-1418, Bd. I. 1414/15. Paderborn etc. 1991. Brandmüllers Geschichte des Konstanzer Konzils ist eine ohne Übertreibung grossartig zu nennende Darstellung dieser grandiosen Kirchenversammlung (1. Teil, 1414/15). Lediglich in der Geschichte des böhmischen Reformators Jan Hus vermißt man eine Deutung des theologischen und menschlichen Standpunktes des zum Tod am Scheiterhaufen Verurteilten; dem ökumenischen Gespräch dürfte dieses Kapitel kaum dienlich sein.

²⁾ Pichler in Schlesien 39 (1984) 3.

³⁾ H. Gröger, Breslau St. Vinzenz, in: Jahrbuch d. Univ. Breslau 24 (1983) 73.

⁴⁾ Ebd. 86.